

Grundlagen des biblischen Glaubens

Teil 1

Einleitung

Was ist die größte Nachricht, die ein Mensch je hören könnte? Nicht eine Schlagzeile aus der Zeitung -- sondern eine Botschaft, die das Leben für immer verändert. Genau das ist das Evangelium: die frohe Botschaft Jesu Christi.

Aber um zu verstehen, warum diese Botschaft wirklich froh macht -- warum sie Befreiung bedeutet und Heimkommen -- müssen wir zunächst begreifen, wovon wir eigentlich befreit werden. Wir gehen heute zurück zu den Anfängen.

Teil 1: Am Anfang -- Gemeinschaft mit Gott

Die Bibel beginnt nicht mit Religion oder Regeln. Sie beginnt mit einer Beziehung. Gott schafft den Menschen als sein Ebenbild -- als jemanden, der Ihm ähnlich ist. Kein Untertan, kein Werkzeug -- sondern ein geliebtes Gegenüber.

1. Mose 1,26-27 *Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! ... als Mann und Frau schuf er sie.*

Adam und Eva lebten in völliger Harmonie mit Gott. Es gab nur eine einzige Grenze: den Baum der Erkenntnis. Diese Grenze war kein Zeichen von Misstrauen -- sie war ein Zeichen der Liebe. Denn echte Liebe setzt Freiheit voraus. Und Freiheit braucht die Möglichkeit zur echten Entscheidung.

1. Mose 2,16-17 *Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben!*

Teil 2: Der Sündenfall -- Die Trennung

Dann kommt die Schlange. Und ihre Strategie ist dieselbe wie immer: Zweifel säen. Nicht mit einem direkten Angriff -- sondern mit einer kleinen, scheinbar harmlosen Frage: Hat Gott wirklich gesagt...?

1. Mose 3,1-6 *Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen? ... Keineswegs werdet ihr sterben! ... ihr werdet sein wie Gott... und sie nahm von seiner Frucht und aß.*

Eva -- und nach ihr Adam -- entschied sich, der Schlange mehr zu vertrauen als Gott. Das war der Moment der Trennung. Nicht weil Gott sich abwandte -- sondern weil der Mensch sich abwandte.

Die unmittelbare Folge: Scham. Das Bewusstsein, bloß und schutzlos zu sein. Das Paradies war verloren -- nicht als willkürliche Strafe von außen, sondern als innere Konsequenz einer zerbrochenen Beziehung.

1. Mose 3,7 *Da wurden ihrer beider Augen aufgetan, und sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie hefteten Feigenblätter zusammen.*

Seitdem lebt der Mensch in Trennung von Gott. Diese Trennung nennt die Bibel Sünde -- nicht primär eine moralische Kategorie, sondern eine existenzielle: das Leben fern von der Quelle des Lebens selbst.

Teil 3: Das Dilemma -- Niemand kann sich selbst retten

Als Nachkommen Adams teilen wir alle diesen Zustand. Paulus fasst es im Römerbrief mit erschütternder Nüchternheit zusammen:

Römer 3,10-12 *Da ist kein Gerechter, auch nicht einer; da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der Gott sucht. Alle sind abgewichen... da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer.*

Das klingt hart. Doch Paulus meint nicht, dass Menschen keine guten Taten vollbringen können. Er meint: Niemand kann aus eigener Kraft die Kluft zu Gott überbrücken. Keine Anstrengung, kein Bemühen, keine Religion reicht aus, um vor Gott vollkommen gerecht zu sein.

Roemer 3,19-20 *Aus Gesetzeswerken wird kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden; denn durchs Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.*

Das Gesetz zeigt uns den Maßstab Gottes -- und damit auch, dass wir ihn verfehlen. Wir stehen vor einem Dilemma, das wir selbst nicht lösen können.

Teil 4: Die Lösung -- Jesus Christus

Aber jetzt kommt das Evangelium -- die wirklich frohe Botschaft. Was wir nicht können, hat Gott selbst getan. Er hat den Weg zurück geöffnet -- nicht durch ein Dekret von oben, sondern indem Er selbst in unsere Welt kam.

Römer 3,21-24 *Jetzt aber ist ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit offenbart worden... durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben... und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.*

Da kein sündhafter Mensch für alle anderen eintreten konnte, kam Gott selbst: als Mensch, als Jesus Christus. Er lebte ohne Sünde -- und trug dennoch unsere Schuld. Das Kreuz ist der Ort, wo Gottes Gerechtigkeit und Gottes Liebe sich begegnen.

Jesaja 53,5 *Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.*

Christus starb -- aber das war nicht das Ende. Er wurde auferweckt. Der Tod hat nicht das letzte Wort. Und das ist der Kern unserer Hoffnung:

Römer 6,23 *Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.*

Warum hat Er das alles auf sich genommen? Die Antwort ist einfach und zugleich unbegreiflich groß:

Johannes 3,16 *Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.*

Es ist Seine alle menschliche Erkenntnis übersteigende Liebe, das tiefe göttliche Verlangen nach Wiederherstellung und sogar noch Vertiefung einer einst verlorenen Gemeinschaft mit uns, die Jesus veranlasst hat, sich am Kreuz für uns hinzugeben.

Teil 5: Die Antwort -- Was muss ich tun?

Gott zwingt niemanden. Er bietet an. Er lädt ein. Denn Er liebt uns als Sein Gegenüber -- und echte Liebe übergeht den freien Willen nicht. Die Frage ist: Nehmen wir dieses Angebot an?

Paulus beschreibt es so einfach, dass wir es kaum glauben können:

Römer 10,9-10 *Wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden. Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil.*

Es geht nicht um religiöse Leistung. Es geht um Vertrauen -- um ein echtes Ja zu Gott. Und dieses Ja hat eine unmittelbare Konsequenz: Wer glaubt, empfängt den Heiligen Geist, der tief in unserem Innern Zeugnis gibt:

Römer 8,16 *Der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.*

Wer diesen Schritt tut, kehrt nach Hause zurück. Nicht in eine Religion -- sondern in eine lebendige Beziehung mit dem Vater.

Johannes 1,12 *So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.*

Einladung zum Gebet

Vielleicht hast du diesen Schritt noch nie bewusst gemacht. Vielleicht fragst du dich schon lange: Gibt es mehr? Dann ist diese Einladung für dich.

Du kannst jetzt dieses Gebet sprechen -- mit deinen eigenen Worten oder so ähnlich:

Vater im Himmel, ich habe bisher getrennt von Dir nach meinen eigenen Maßstäben gelebt und sehe, dass ich außerstande bin, deinen ganzen Willen zu tun. Ich bekenne, dass ich ein Sünder bin und glaube, dass Du, Herr Jesus Christus, meine ganze Schuld am Kreuz von Golgatha auf Dich genommen hast und ich durch Dich vor Gott gerecht gemacht worden bin. Ab heute will ich nicht mehr meinen eigenen Weg gehen -- Du sollst mein Herr sein. Du gibst mir ein neues Herz, mit dem ich künftig nach Deinen Ordnungen leben will. -- Danke, dass du mich jetzt als dein Kind angenommen hast. Amen.

Schluss: Friede mit Gott

Was folgt auf diesen Schritt? Paulus beschreibt es mit einem Wort, das wir uns alle wünschen:

Römer 5,1 *Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.*

Frieden mit Gott. Nicht das Fehlen von Problemen -- sondern die tiefe innere Gewissheit: Ich bin angenommen. Ich bin geliebt. Ich bin zuhause.

Und dieser Friede ist der Beginn eines neuen Lebens -- als Kind Gottes, begleitet von Seinem Geist, eingebunden in eine Gemeinschaft von Geschwistern im Glauben.

Das ist das Evangelium. Nicht eine Religion -- eine Beziehung. Nicht ein Regelwerk -
- eine Heimkehr. Eine wirklich frohe Botschaft.

Alle Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel